

# UNSERE NÄCHSTEN PROGRAMME

## SONDERKONZERT

**30.10.2019** 19:30  
Belgisches Haus Köln

**Guillaume Lekeu** (1870–1894) Quartett  
für Violine, Viola, Violoncello und Klavier

**Théodore Dubois** (1837–1924) Quintett F-Dur  
für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier

**César Franck** (1822–1890) Quintett f-Moll  
für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier

*Natalie Chee* **Violine** // *Juta Öunapuu-Mocanita* **Violine** // *Matthias Buchholz* **Viola**  
*Oren Shevlin* **Violoncello** // *Lucas Blondeel* **Klavier**

## 3 KONZERT

**24.11.2019** 18:00 Sancta Clara-Keller Köln  
**25.11.2019** 19:30 Historischer Gemeindesaal Bonn

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827) Thema und Variationen op. 107  
für Flöte und Klavier

**Bohuslav Martinů** (1890–1959) Sonate H. 254  
für Flöte, Violine und Klavier

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827) Trio Nr. 7 B-Dur Erzherzogtrio op. 97  
für Violine, Violoncello und Klavier

*Eugenia Ottaviano* **Violine** // *Alja Velkaverh* **Flöte**  
*Oren Shevlin* **Violoncello** // *Nenad Lečić* **Klavier**

Ticketbestellung unter [www.kammermusikkoeln.de](http://www.kammermusikkoeln.de) bzw. unter 0176/51742197 oder an der Abendkasse (28,-/15,- erm. Schüler/Studenten).

## PROGRAMMHEFT



KammerMusikKöln

Beethoven  
250

## 2 KONZERT

**20.10.2019** 18:00 Sancta Clara-Keller Köln  
**21.10.2019** 19:30 Historischer Gemeindesaal Bonn

### **Georg Tibor (1918–1988) Suite op. 30 (1979)**

für Viola und Kontrabass

*Preludio. Allegro vivace – Notturmo. Andante moderato – Scherzo. Allegro giocoso – Intermezzo. Lento – Finale. Allegro animato*

### **Johann Sebastian Bach (1685–1750) Suite Nr. 1 G-Dur BWV 1007**

für Viola solo

*Prelude-Allemande-Courante-Sarabande- Menuet 1+2-Gigue*

### **Young-eun Paik (geb. 1957) The way of man, Hwaum project op. 81 (2009)**

für Viola und Kontrabass

– PAUSE –

### **Ji-sun Lim (geb. 1960) Memory, Hwaum project op. 89 (2010)**

für Kontrabass solo

*Fun – Distortion*

### **Joh. Matthias Sperger (1750–1812) Sonate D-Dur**

für Viola und Kontrabass

*Allegro moderato – Poco Adagio – Finale. Allegro*

*Matthias Buchholz* **Viola** // *Michinori Bunya* **Kontrabass**

Mit freundlicher Unterstützung des



**HWAUM** PROJECT  
FESTIVAL

19 Köln  
20 Bonn

### **Georg Tibor (1918-1988) Suite op. 30**

für Viola und Kontrabass

Georg Tibor ist am 28.7.1918 in Ungarn geboren. Seine künstlerische Ausbildung wurde mit dem Künstlerdiplom im Geigenfach parallel mit Komposition bei Zoltán Kodály an der Musikhochschule Buda Pest im Jahre 1958 beendet.

Während seiner musikalischen Tätigkeit als Konzertmeister, Streichquartett-Primarius und Dirigent, wirkte er auch als Komponist und Arrangeur. Seine Orchesterstücke, Kammermusikwerke und Lieder wurden oft in Konzertsälen und im Rundfunk gespielt.

Georg Tibor war bekannt im In- und Ausland und konnte mehrere Aufträge für Schallplattenaufnahmen und Tonfilm-Produktionen realisieren.

Seit 1965 lebte er in Deutschland. Mit seinem Streichquartett hatte er viele Auftritte und Aufnahmen in ganz Europa. Er starb am 6. 10. 1988.

### **Johann Sebastian Bach (1685-1750) Suite Nr. 1 G-Dur BWV 1007**

für Viola solo

Neben sechs Suiten für Violoncello solo hat Bach auch sechs Suiten für Violine solo geschrieben, aber leider keine für Viola solo, weshalb sich die Bratschisten eine Einrichtung für ihr Instrument selber herstellen müssen, um eine ähnliche Aufgabe gestellt zu bekommen. Eine solche Bearbeitung hören wir heute.

Das Prélude aus der Suite Nr. 1 G-Dur ist weltberühmt. Vielfach gespielt, vielfach arrangiert, gehört es zu den Meisterwerken der klassischen Musik und treibt jeden Cellisten an die Grenzen seines Könnens. Bachs Zeitgenossen behaupteten daher, es sei unspielbar und für den Konzertsaal vollkommen ungeeignet. Deshalb geriet es zunächst in Vergessenheit und wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts von dem berühmten katalanischen Cellisten Pablo Casals in einer alten Musikalienhandlung in Barcelona wiederentdeckt.

Der Anfangssatz ist vielleicht eines der bekanntesten Stücke des Zyklus. Es ist eine harmonische Studie in gleichmäßigem Rhythmus und beginnt mit Arpeggien im Bewegungsmuster etwa des bekanntesten Präludiums C-Dur BWV 846 aus dem ersten Teil des *Wohltemperierten Klaviers*.

Die Allemande ist gekennzeichnet durch einen kurzen Auftakt (meist einem Sechzehntel) und anschließend tendenziell durchgängiger, selten unterbrochener Sechzehntelbewegung in eher ruhigem Tempo.

Den Tanzcharakter der Courante betont Bach durch eine deutlich ausgearbeitete Periodik: Der Satz ist aus abgegrenzten Achttaktgruppen aufgebaut und hat so die – beim Hören nachvollziehbare – Proportion von 10:24 Takten.

Die Sarabande ist ein ruhiger Schreittanz im  $\frac{3}{4}$  Takt mit einem Schwerpunkt auf der zweiten Zählzeit.

Die beiden Menuette bestehen aus Gruppen von acht plus sechzehn Takten, die in der Mitte der zweiten Hälfte die Paralleltonart erreichen.

Die Gigue ist der schnelle Schlusssatz aus einfachen Achteltrioen. Die drei Viertaktgruppen des ersten Teils sind deutlich erkennbar; im letzten Drittel des zweiten Teils beginnt Bach dann, diese ineinanderzuschieben und vorübergehend die Mollvarianten einzusetzen, um so kurz vor Schluss des Werks Proportionen und Grundtonart noch einmal auf spannende Weise zu verschleiern.

### **Young-eun Paik (geb. 1957) The Way of Man, Hwaum Project op. 81**

für Viola und Kontrabass

Paik versucht mit ihren Kompositionen eine Brücke zwischen Neuer Musik und koreanischer Tradition zu schlagen. Das kommt in einem Lehrbuch für Perkussion sehr schön zum Ausdruck, wo sie sich intensiv mit koreanischen Schlaginstrumenten beschäftigt. Young-eun Paik gehört zu den bekanntesten Komponistinnen Koreas und hat sich in ihren Werken immer wieder mit traditioneller Musik auseinandergesetzt. Hintergrund ihrer Entwicklung war, dass sie in eine künstlerische Familie geboren wurde, die ihr eine tiefe Wertschätzung für westliche klassische Musik vermittelte. Neben anderen Mitgliedschaften ist sie Präsidentin der Gesellschaft für Neue Musik in Korea und hat für ihre Kompositionen in der ganzen Welt Preise bekommen.

### **Ji-sun Lim (geb. 1960) Memory, Hwaum Project op. 89**

für Kontrabass solo

Lim ist ebenfalls eine südkoreanische Komponistin, die an der Yonsei University in Seoul und der Indiana University in Bloomington, USA Komposition studiert hat. Seit 1996 ist sie Professorin für Komposition und Musiktheorie an der Yonsei University. Von 2002 bis 2003 war sie Fulbright-Stipendiatin an der University of Michigan in Ann Arbor. Sie ist Generalsekretärin der *Korean Society of Women Composers*. Ihre Werke wurden auf zahlreichen internationalen Festivals gespielt, wofür sie mehrfach ausgezeichnet wurde.

Die beiden Kompositionen südkoreanischer Komponistinnen sind Auftragswerke des *Hwaum Project*, und wir danken sehr herzlich für die Förderung der Konzerte durch das *Arts Council Korea*. Der Kontrabassist des Abends, Michinori Bunya, schreibt über das *Hwaum Project*:

Vor 24 Jahren gründete ich zusammen mit Herrn Sang Yeon Park, der heute eigens für die Konzerte aus Korea angereist ist, ein Kammerorchester in Korea. Es ist das *Hwaum Chamber Orchestra Seoul*, dessen Präsident Herr Park seitdem ist.

Parallel dazu rief Sang Yeon Park eine Kammermusikreihe ins Leben, die speziell zu Kunstausstellungen engagiert wird und in der von ihm in Auftrag gegebene Kompositionen uraufgeführt werden. Um sie in einem System zu verankern, wurden sie nummeriert und heißen seither *Hwaum Project op....*

Danach entspricht das Werk *The way of man* für Viola und Kontrabass von Y.E. Paik dem *Hwaum Project op. 81* (die Uraufführung fand zusammen mit Matthias Buchholz 2009 in Istanbul statt) und das Werk *Memory* für Kontrabass solo von J.S. Lim dem *Hwaum Project op.89* (Uraufführung von mir 2010 in Kyoto). Eine solch große Zahl von Auftragswerken Neuer Musik ist einzigartig, und ich möchte deshalb Herrn Sang Yeon Park meinen tiefen Respekt aussprechen.

Vielen Dank!  
Michinori Bunya

## **Johannes Matthias Sperger (1750-1812) Sonate D-Dur für Viola und Kontrabass**

Sperger war ein österreichischer Kontrabassist und Komponist. Er wirkte ab 1777 in verschiedenen Hofkapellen, immer auf der Suche nach einer festen Anstellung. Zu diesem Zweck unternahm er von 1786 bis 1789 Konzertreisen, um seine Kunst als Kontrabassist und auch als Komponist bekannt zu machen. Natürlich hatte er seine Sonate für Viola und Kontrabass auch zu eigenem Gebrauch komponiert. Nach einer Italienreise fand Sperger schließlich im April 1789 sein Anstellungsdekret als erster Kontrabassist der Mecklenburgisch-Schweriner Hofkapelle in Ludwigslust vor. Der dortige Herzog, Friedrich Franz I., ließ ihm allerdings auch weiterhin genügend Zeit zu reisen. So konnte er als Höhepunkt 1801 eine Reise nach Leipzig unternehmen, wo er mit dem Gewandhausorchester konzertierte. 1812 starb er in Ludwigslust an Nervenfieber, einer Form von Typhus.

Sperger schrieb mehr als 44 Sinfonien, Instrumentalkonzerte (Konzert für Viola, Konzert für Violoncello, 18 Kontrabasskonzerte, Konzert für Flöte, zwei Konzerte für Trompete, drei Konzerte für Horn, eine Sinfonia concertante), Sonaten, Rondos und Tänze, Kantaten, Chöre und Arien.

Peter Tonger



### **Matthias Buchholz, Viola**

Der in Hamburg geborene Bratschist Matthias Buchholz studierte dort und an der Musikhochschule in Detmold und setzte seine Studien am Curtis Institute of Music in Philadelphia fort. Er war Preisträger des *Deutschen Musikwettbewerbes* 1978, in Los Angeles 1982 und Budapest 1984. Als Solo-Bratschist des RSO Stuttgart 1986-1990 arbeitete er mit Dirigenten wie Sir Georg Solti, Erich Leinsdorf, Giuseppe Sinopoli und Sir Neville Marriner zusammen. Seit 1991 konzertiert er als Mitglied des *Linos-Ensemble* in Europa und Asien und nahm 25 CDs auf. Er war an Uraufführungen von Werken Aribert Reimanns, Hans Zenders und Heinz Holligers beteiligt und folgte 1990 einem Ruf als Professor für Viola an die Musikhochschule Köln. Neben Meisterklassen in Asien, den USA und vielen europäischen Ländern war er 2013-2018 als Professor für Viola an der HEM in Genf tätig.



### **Michinori Bunya, Kontrabass**

Michinori Bunya wurde in Norden Japans geboren. Er studierte an der Tokyo University of Fine Arts and Music. Neben seinem Kontrabassunterricht nahm er bei der Cellistin Prof. Reine Flachot und dem Dirigenten Prof. Erwin Born regelmäßig Unterricht, die ihm wichtige musikalische Impulse gaben. Nach dem Studium in Tokyo setzte er dieses in Würzburg bei Prof. Günter Klaus fort.

Er gewann in England den *Music College Price*, in Rom den Wettbewerb *Valentino Bucchi* und in München beim *Internationalen Musikwettbewerb der ARD*. Nach einem Aufenthalt von fünf Jahren in Deutschland erhielt er seine erste Professur in Würzburg. In seiner gesamten Professorenlaufbahn in Würzburg und Essen bildete er bisher über 110 Kontrabassisten aus und gibt zudem seine künstlerischen Erfahrungen in Meisterkursen in Deutschland, England, Japan, Korea, Brasilien und Italien weiter.